Mehrseillängen und Sportklettern im Tessin

09.05. - 12.05.2013

Am Donnerstag geht's in die Sonnenstube der Schweiz, ab ins Tessin. Also schon mal bei www.meteoblue.ch, die Wettervorhersage abfragen, wie denn das Wetter so werden soll. Ja, das sieht doch gut aus. Die Fernvorhersage bringt Donnerstag bis Sonntag bestes Wetter. Sonne satt und 23° C. Juhu, schickes Wetter, tolle Kletterspots und nette Leute. Dolce Vita pur. Vier Tage später, Mittwoch 23 Uhr, das Auto ist gepackt, jetzt doch noch mal schnell den Wetterbericht checken. Oha, da haben sich die Verhältnisse doch etwas verschoben. Donnerstagmittag bis Freitagabend, nix mehr Sonne. Regen, Regen und noch mal Regen. Immer optimistisch bleiben, das wird sicher nicht so schlimm, wie es jetzt aussieht und gebucht ist schließlich gebucht. Donnerstagmorgen 4:55 Uhr unsere Fahrgemeinschaft trifft sich pünktlich am Gloria Theater in Bad Säckingen. Jetzt schnell alles in ein Auto umpacken, aber das entpuppt sich als harte Nuss. Das Klettergedöns, Campingsachen und das Futter für 4 Tage wollen schließlich ordentlich verstaut sein. Unser Chauffeur und Logistikprofi Matthias schafft das in Weltrekord verdächtiger Zeit. Wir verzichten aber auf einen Eintrag ins Guinnessbuch und so sind wir 5:03 Uhr schon auf der Piste Richtung Gotthard. Der kurze ca.10 minütige Stau am Nordportal des Gotthard Straßentunnel hält uns nur wenig auf. Hoffentlich wird die Rückfahrt ähnlich entspannt. Faldo, Campingplatz Gotthard, 7:26 Uhr Sonne, leichter Wind und die Frisur sitzt. Peter Diesner, unser Guide, sowie Micha, Gudrun und Christian sind schon vor Ort. Kurzes umarmen und Händeschütteln, dann beginnt der Aufbau des Basislager. Das ist dann schnell erledigt. Beim gemeinsamen Frühstück wird der Tagesablauf besprochen. Heute steht Sportklettern in Sobrio an. Also los, mittags soll das Wetter schlechter werden. Nach kurzer Fahrt, mit kleinen Fahrfehlern und Offroad einlagen ist der Parkplatz schnell erreicht. Der Zustieg führt uns über eine idyllische Natursteintreppe, das Laub raschelt, die Vögel zwitschern und die Blumen duften, also ne das geht echt nicht. Das ist nicht mein Stil. Ein kurzer Zustieg und da sind sie, extra-tolle Routen in bestem Tessiner Gneis. Nach kurzer Gewöhnungszeit und einigen Flüchen, wie: Ja, Sackzement, dess soll e 4b sii, do Kumm ih jo nieh uffe! , geht die Luzi voll ab. Sobrio bietet Kletterrouten für jeden Geschmack und jedes Kletterkönnen. Prädikat echt empfehlenswert! Auf den Wetterbericht ist wiedermal kein Verlass, aber diesmal zu unserem Vorteil. Von Regen keine Spur. Sobrio, von diesem Fels hat man erst genug, wenn die Unterarme gepumpt, die Fingerkuppen brennen und die Frisur im Arsch ist. Das ist dann auch gegen 17 Uhr der Fall und man schleppt sich in Vorfreude, auf eine heiße Dusche und leckeres Futter zum Auto. So alle geduscht, jetzt startet das Kochinferno. Pasta mit Pesto, Futter aus der Tüte und gesundes Gemüse brutzeln in Töpfen und Pfannen. Was hier so geboten wird, da können sich der Lafer und Co eine Scheibe abschneiden. Mit einem oder auch zwei Gläsern Vino Rosso geniest man das Essen und lässt den Tag gemütlich ausklingen. Der wird dann auch nicht mehr arg lang. Irgendwie sind alle platt und so wird's ganz schnell ruhig im Basislager. Freitagmorgen. So eine Scheisse, der Wetterbericht von gestern hat uns eingeholt. Es regnet, nicht zu knapp und das soll bis Mittag so bleiben. Ok. Gemütlich Frühstücken und danach etwas ausruhen oder auf neudeutsch chillen, ist angesagt bis das Wetter besser wird. Gegen Mittag wird es langweilig und man beschließt etwas Sightseeing in Biasca zu machen. Beim schlendern in den Gassen von Biasca, hört es doch tatsächlich auf zu regnen und die Sonne bricht durch. Nur keine Panik jetzt, nach ein paar Stunden Dauerregen,

braucht es seine Zeit bis die Felsen abgetrocknet sind. Also erstmal zurück ins Basislager und einen kurzen Snack einwerfen. Am späten Nachmittag will man sich die Via del Veterano mal näher anschauen. Eine lange und legendäre Mehrseillängen-Kletterroute, die wir am Samstag

angehen wollen. Das erweist sich dann als totaler reinfall, oder besser Rheinfall. Jede Menge Wasser läuft über die Route und das trocknet auch nicht so schnell ab. Ein Ersatzprogramm ist aber schnell gefunden. Einseil- und kurze Mehrseillängenkletterei im Valle di Gorduno. Ja dann, zurück ins Camp. Dort stürzt sich dann eine der Damen aus der Gruppe mutig in den Pool. Das beschert ihr ein leckeres Gratis-Eis. Dem Rest ist es doch noch etwas zu kühl, verzichtet auf Eis und heizt lieber den Kocher an, damit man morgen gestärkt angreifen kann. Essen mit obligatorischem Vino Rosso, aus Chile und Australien, nette Gespräche, wie: Die Route war für dich doch nicht schwer, du bist doch groß, Runden den Tag ab. Die Nacht verläuft ruhig, auch wenn am morgen das Gefühlt entsteht, die Bahnlinie würde direkt durchs Camp verlaufen. Ohne Stress gemütlich Frühstücken, dann schnell alle noch mal auf die Pippi-Box. In einer guten halben Stunde sind wir im Klettergebiet Valle di Gorduno, oberhalb von Bellinzona. Aus dem Auto raus und man steht eigentlich schon mitten drin statt nur daneben.

Die Felsen sind in Minuten erreichbar. Die Kletterei ist hier teilweise sehr trittarm und erfordert ein gutes Stehvermögen. Für die großen in der Gruppe sind die Routen natürlich kein Problem, so die Meinung der mit etwas weniger Reichweite ausgestatteten Personen im Team. Man bedenke hier, dass der, der die härtesten Routen der Gruppe zieht, unter 1,60m groß ist. Das Wetter ist optimal. Sonne 23°C und leichter Wind. Die Frisur hält immer noch.

Klettern im Tessin

Im Laufe des Tages wechselt man von einem Sektor zum nächsten, und klettert die Sahnestückchen des Gebietes. Aber irgendwann ist die Suppe raus, die Arme dick und die Haut auf den Fingern wird auch immer dünner. Zurück ins Camp und während die Sonne hinter den Bergen der Leventina versinkt, ein leckeres Essen futtern. Da am Sonntag mit einer Rückreisewelle Richtung Norden zu rechnen ist, wird nun ein Strategieplan entworfen. Angedacht ist, in Ruhe Frühstücken, Camp abbauen und bis zum frühen Nachmittag in Galbisio im Sektor Mövenpick klettern. Die Rückfahrt dann über die weniger stark frequentierte San Bernardino-Route. Bis zur Abreise Richtung San Bernardino hat auch alles gut geklappt. Die Heimfahrt entpuppt sich dann als wahre Odyssee. Von Bellinzona zum San Bernardino, das sind ca. 45 km, in knapp 3 Stunden. Auch wenn die Fahrt, oder besser das anstehen zur Fahrt durch den Tunnel frustrierend ist, befindet man sich in guter und hochpreisiger Gesellschaft. Autos der Marken BMW, Audi und Mercedes, also Fahrzeuge, bei denen eines mehr Leistung hat als ich

Euros auf dem Sparbuch habe, stehen schön im Stau drapiert um uns herum. Sogar ein Bugatti mit 1001 PS rast in der Kolonne, mit einer exorbitanten Durchschnittsgeschwindigkeit von 17km/h, in Worten, siebzehn, neben uns her. Irgendwann ist man dann durch und denkt: super endlich läuft`s, nur leider nicht lang. Kurz vor Thusis, staut sich der Verkehr noch einmal. Mit leicht blutunterlaufenen Augen stellt man sich auch hier wieder geduldig in die Schlange. Aber alles

geht vorbei. Und so ist es dann auch. 20:04 Uhr, also genau nach 5 Stunden und 49 Minuten haben wir das Gloria Theater in Bad Säckingen erreicht. Innerlich immer noch kochend, denkt man nur: Was waren das doch für super 4 Tage im Tessin. Peter, vielen Dank für Planung und Durchführung.

Ich denke alle sind der Meinung: Peter, das war Spitze !

H. Schrenk

PS: Für Rentnertouren bist du noch viel zu jung!